

architektur und sport I eishockeystadion langenthal I student patrick herger

Architektur und Sport

Städtebaulich gliedert sich das Stadion durch seine zurückhaltende äussere Erscheinung in den Kontext ein. Die geringe Höhe unterstreicht diese Haltung zusätzlich. Die Fassade wird durch Metalllamellen rhythmisiert, diese erzeugen eine Transparenz, welche sich mit jedem zusätzlichen Geschoss verdichtet und so einen Verlauf erzielt und gleichzeitig die Privatheit der dahinterliegenden Räume definiert. Die Südfassade springt pro Geschoss nach vorne und generiert somit die Haupt,- Zugangsseite. Die angesprochene Hauptseite wird über einen vorgelagerten Platz erschlossen. Kassen, Tiefgaragenaufgänge, Cafe sowie diverse Sitzgelegenheiten bespielen den Vorplatz.

Die Grundrissstruktur ist auf Scheiben aufgebaut. Die Idee ist, dass die Struktur ein Gerüst bildet, welches den Innenraum definiert. Aus dieser Logik, werden auf allen vier Seiten die strukturellen Elemente durchgezogen. Im Dach wird jedes Element in die Dachkonstruktion überführt und über die Dachkonstruktion mit der jeweils gegenüberliegenden Seite verknüpft. Dadurch schliesst sich das strukturelle Grundgerüst und bildet durch die Überkreuzung der Dachelemente einen Trägerrost. Weiter weisen die Dachträger im mittleren Bereich, wo das Moment am grössten ist, die höchste statische Höhe auf. Durch das Abtreppen der Decke gegen das Zentrum generiert sich über dem Eisfeld ein Gegenstück zum Feld. Mittels der darin integrierten Beleuchtung wird das Zentrum des Innenraums (Eisfeld) bewusst inszeniert und zieht den Fokus der Fans auf sich.